

## „Wo wir helfen können, tun wir das“

*Jahreshauptversammlung des Gesamtelternbeirates – Diskussion mit Würzner und Gerner*

ste. Zusammenarbeit ist gut, aber am Ende kämpft doch jeder nur für seine Schule. Dass auch die Heidelberger Elternvertreter so denken, diesen Eindruck konnte der Beobachter zu Beginn der Jahreshauptversammlung des Gesamtelternbeirates (GEB) am Mittwochabend im Rathaus gewinnen. Doch dann wurde es recht schnell wieder harmonisch, auch der Vorstand des Gremiums wurde in seinem Ämtern bestätigt.

Die Diskussion mit Oberbürgermeister Eckart Würzner und Sozialbürgermeister Joachim Gerner drehte sich zunächst um die Schulsanierung, und da fand Michael Eckert, der Elternbeiratsvorsitzende des Bunsen-Gymnasiums, harte Worte. Er kritisierte, dass die Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) den Großteil der Mittel bekomme und so für die anderen nur wenig übrig bleibe. Die Vorschläge vom Bunsengymnasium (Sanierung der Turnhalle und der

Naturwissenschaftsräume) fänden sich in der Prioritätenliste weit hinten. „Es gibt keine Bevorzugung für die Schulen, die am lautesten schreien“, entgegnete der OB. Die große Sanierung an der IGH sei vielmehr notwendig, weil sich technische Anforderungen, etwa beim Brandschutz, geändert hätten. Und Gerner ergänzte, dass mit der Bunsen-Leitung abgesprochen worden sei, die Sanierungen erst später anzugehen und sich zunächst um die Ganztagschule zu kümmern, die zum nächsten Schuljahr startet.

Danach entwickelte sich eher eine Frage- denn eine Klagestunde, obwohl naturgemäß jede Schule Wünsche hat, die aber nicht immer sofort erfüllt werden können – sei es ein Essensgeldfonds auch für Gymnasien (kann sich die Stadt derzeit nicht leisten) oder Gelder für die Anschaffung von Computern an Grundschulen (dafür gibt es keine Mittel vom Land). „Wo wir helfen können, tun wir das“, sag-

te Würzner und betonte, dass sich die Stadt bereits um viel mehr kümmere als nur um ihre eigentliche Aufgabe, die reine Gebäudeerhaltung. Dieser neuen Rolle will die Stadt auch mit der Umbenennung des Schulverwaltungsamtes Rechnung tragen. Wie die Behörde in Zukunft heißen wird, verriet der OB jedoch nicht. Die Nachfolgerstelle für den scheidenden Amtsleiter Uwe Lingnau werde bundesweit ausgeschrieben. Gleichzeitig forderte Würzner auch mehr Engagement von den Eltern. Mit der „Kommunalen Bildungslandschaft“ will sich die Stadt noch weiter engagieren. Dabei will die Verwaltung als Moderator die Partner aus Bildung, Erziehung und Betreuung für neue Projekte zusammenführen.

Bei den abschließenden Wahlen wurde der Vorstand des GEB bestätigt. Vorsitzender bleibt Michael Bantel, seine Vertreter sind weiterhin Marlen Pankonin und Norbert Theobald.